

Verwarther telefoniert im Urlaub mit SVP-Politiker

Für Justizdirektion Teil einer Kampagne

fri./wbt. Ein verwarther Häftling aus der Strafanstalt Pöschwies hat offenbar während eines begleiteten Urlaubs mit SVP-Kantonsrat Claudio Schmid telefoniert. Laut einer Meldung im «Sonntags-Blick» liess sich der Politiker vom Verwarthen dessen Kritik am Zürcher Justizvollzug schildern. Ein Handy zu benutzen, sei ihm eigentlich verboten gewesen, heisst es im Artikel. Im 40 Minuten dauernden, aufgezeichneten Gespräch ging es unter anderem um die therapeutischen Massnahmen. Zudem sagte der Häftling, er könnte während des Urlaubs jederzeit flüchten; er führe das Gespräch auf der Terrasse sowie auf der Toilette eines Restaurants, während sich sein Begleiter im Lokal aufhalte. Laut dem Bericht ist der heute 54-jährige Mann im Jahr 1997 aufgrund mehrmaliger sexueller Handlungen mit Kindern verwahrt worden.

In einer Medienmitteilung korrigierte die kantonale Direktion der Justiz und des Innern am Sonntagabend verschiedene Angaben des «Sonntags-Blick»-Artikels. Sowohl der Verwarthe wie die Aufsichtsperson hätten alle Auflagen eingehalten. So sei dem Verwarthen die Benutzung des Telefons nicht verboten gewesen. Diesem seien vor der Verschärfung der Urlaubspraxis über Jahre unbegleitete Hafturlaube bewilligt worden, um soziale Kontakte, namentlich zur Familie, aufrechtzuerhalten. Gegen die Zeitung prüft die Justizdirektion weitere Schritte. Kritik übte sie auch an Kantonsrat Claudio Schmid. Dass dieser den Insassen, der sich gegenüber der Anstaltsleitung empört darüber gezeigt habe, dass das Gespräch den Boulevardmedien zugespielt worden sei, für seine Zwecke instrumentalisiert habe, munde seltsam an. Es handle sich um eine weitere Episode in einer Kampagne, die erstaunlicherweise von verurteilten und verwarthen Gewalt- und Sexualstraftätern im Verbund mit einzelnen SVP-Politikern und den Boulevardmedien getragen werde, schreibt die Justizdirektion.